

contact

02

AUSGABE

20
21

Das Magazin des OÖVP-Arbeitnehmerbundes.

www.ooe-oeaab.at

Mit Mut und Zuversicht:

**Arbeiten für ein
starkes Oberösterreich.**

öaab

NEWS



1. Mai: „Tag des Dankes“

Einmal mehr war der „Tag der Arbeit“ im ÖAAB ein „Tag des Dankes“. Heuer ganz besonders für jene, die das Land auch während der Coronakrise am Laufen gehalten haben. Im ganzen Land besuchten ÖAAB-Funktionäre Einzelsitzorganisationen, Behörden und Sozialeinrichtungen.



96,1 Prozent für Wöginger.

Mit 96,1 % wurde ÖVP-Klubobmann August Wöginger zum ÖAAB-Bundesobmann wiedergewählt, Christine Haberlander mit 98,2 % zu seiner Stellvertreterin. Die Themenfelder Familie, Entlastung, Wohnen, Mobilität und Digitalisierung stehen weiterhin ganz oben auf der ÖAAB-Agenda.



1-2-3 Ticket in OÖ.

Die erste Ausbaustufe des 1-2-3-Tickets soll in Oberösterreich noch dieses Jahr starten. Im Endausbau soll der gesamte öffentliche Verkehr in einem Bundesland um 365 Euro, in zwei Bundesländern um 730 Euro und im gesamten Bundesgebiet um 1.095 Euro genutzt werden können.



DNA: Die neuen Antworten

www.oeaab-bundestag2021.at - auf dieser Webseite kann man sich nicht nur den digitalen Bundestag nochmals ansehen, es ist auch für Jedermann möglich, am großen Programmprozess teilzunehmen und seine Ideen und Anregungen einzubringen. Denn: Die neuen Antworten geben wir gemeinsam!



Der ÖAAB trauert um AK-Vizepräsident a.D. Johann Kellermeir.

Der ÖAAB Oberösterreich gedenkt in tiefer Trauer dem langjährigen Vizepräsidenten der Arbeiterkammer Oberösterreich Johann Kellermeir, der am 22. Juni 2021 im 87. Lebensjahr verstorben ist. Johann Kellermeir war von 1969 bis 1994 Mitglied der Arbeiterkammer-Vollversammlung in Oberösterreich und von 1979 bis 1994 ihr Vizepräsident. Er wurde 1967 zum Betriebsrat in der damaligen OKA gewählt und übernahm 1973 den Vorsitz im Angestelltenbetriebsrat, den er bis 1993 inne hatte. Johann Kellermeir wurde für sein vielfältiges Wirken zum Wohl der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer unter anderem mit dem Großen silbernen Ehrenzeichen der Republik Österreich ausgezeichnet. Wir werden Johann Kellermeir ein dankbares und ehrendes Andenken bewahren.

Am Bild mit ÖAAB-Bundesobmann August Wöginger bei der Ehrung von Johann Kellermeir anlässlich seiner 60-jährigen ÖAAB-Mitgliedschaft.

Vorteilsangebote für ÖAAB-Mitglieder

Die Mitgliedschaft beim ÖAAB Oberösterreich spart bares Geld!
Mehr Vorteile und Details finden Sie auf www.ooe-oeaab.at!

Neu!

Familien-Ticket-Aktion IKUNA Naturerlebnispark

Tageskarte Familie um € 38,40 statt € 48,-
www.ikuna.at

weitere beliebte Gutscheingebote:

- XXX-LUTZ-GUTSCHEINE
10 % Ermäßigung
- BAUHAUS-GUTSCHEINE
10 % Ermäßigung

INFO UND BESTELLUNG: Marion Huemer, Tel. 0732 66 28 51-446, E-Mail: huemer@ooe-oeaab.at.

Alle Gutscheine sind gegen Vorbestellung und durch persönliche Abholung im Büro der ÖAAB-Landesleitung erhältlich. Nach vorheriger Einzahlung auf das ÖAAB-Konto können die Gutscheine auch per Post zugeschickt werden.



INHALT

Liebe Leserinnen und Leser!

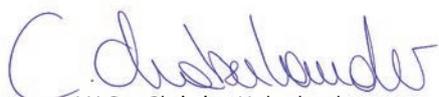
Passend zum schönen Sommerwetter entwickelt sich die gesundheitliche Situation in Oberösterreich sehr erfreulich. Die Öffnungsschritte sind weit fortgeschritten, ebenso die wichtigen Corona-Schutzimpfungen. Besonders positiv ist, dass sich auch der Arbeitsmarkt und die Wirtschaft sehr gut entwickeln.

Es ist uns gut gelungen, die Gesundheit der Menschen zu schützen und Arbeitsplätze zu sichern. Gemeinsam mit Landeshauptmann Thomas Stelzer arbeiten wir daran, dass es so weitergeht. Dazu gehören auch die Investitionen im Rahmen des Oberösterreich-Plans, in meinem Zuständigkeitsbereich vor allem in die Modernisierung der Bildung, der Kinderbetreuung und der besten Gesundheitsversorgung.

Es hat sich klar gezeigt: Gerade in herausfordernden Zeiten braucht es einen starken Landeshauptmann. Einen, der entschlossen agiert, und nicht im Nachhinein repariert. Thomas Stelzer führt Oberösterreich mit Anstand, Kompetenz und sozialer Verantwortung aus der Krise. Als Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in der OÖVP werden wir bei den Wahlen am 26. September unseren Beitrag dazu leisten, dass das auch in Zukunft so bleibt.

Aktuell können wir also sehr zuversichtlich und optimistisch nach vorne blicken. Ich verspreche Ihnen aber: Wir verwechseln in Oberösterreich Optimismus nicht mit Sorglosigkeit.

Ich wünsche Ihnen einen schönen und unbeschwerten Sommer & bleiben Sie weiterhin gesund!


LH-Stv. Christine Haberland
ÖAAB-Landesobfrau

POLITIK AKTUELL 4-16

Aufschwung.
Für Oberösterreich.

Interview: „Wir verwechseln
Optimismus nicht mit Sorglosigkeit!“

Landtagswahl: Das Team
für Oberösterreich.

Ein Sommer, wie wir ihn uns wünschen.

130 Jahre Katholische Soziallehre.

SERVICE INFOS 17-25

Was ist der Grüne Pass?

Corona-Urlaubs-Update

Testen & Impfen: Fragen und Antworten

Kurzarbeit: Phase 5

Erfolgreicher Beratungsschwerpunkt.

ÖAAB AKTIV 27-34

Spielsand für 15.000 Familien.

ÖAAB-Bezirksobleute wiedergewählt.

Betriebsratswahlen kompakt.

Aufschwung. Für Oberösterreich.

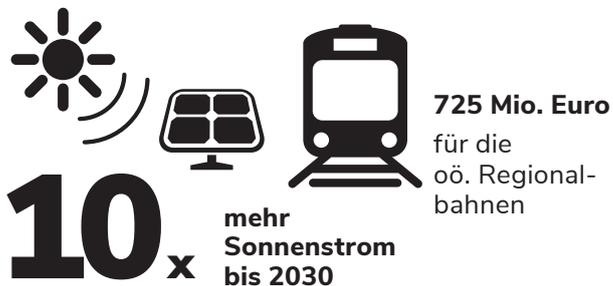
Mit Arbeit, Mut und Zuversicht:
So macht LH Stelzer Oberösterreich wieder stark.

Oberösterreich ist laut Wirtschaftsforschern „Wachstumskaiser“ und erholt sich deutlich schneller als alle anderen Bundesländer. Dennoch gilt für Landeshauptmann Thomas Stelzer: Alles tun, damit Oberösterreich auch in Zukunft zu den stärksten und lebenswertesten Regionen Europas gehört.

Oberösterreichs Wirtschaft legt heuer voraussichtlich 4,1 Prozent zu. Das ist die höchste Wachstumsrate aller Bundesländer. Und auch bei der Arbeitslosenquote steht unser Bundesland mit 4,5 Prozent im Mai 2021 erneut am besten da. Doch für Landeshauptmann Stelzer ist jeder Arbeitslose einer zu viel. Daher wird mit dem Oberösterreich-Plan dort investiert, wo sich diese Investitionen auch in Arbeitsplätze niederschlagen. 13.800 neue Jobs sollen so geschaffen werden.



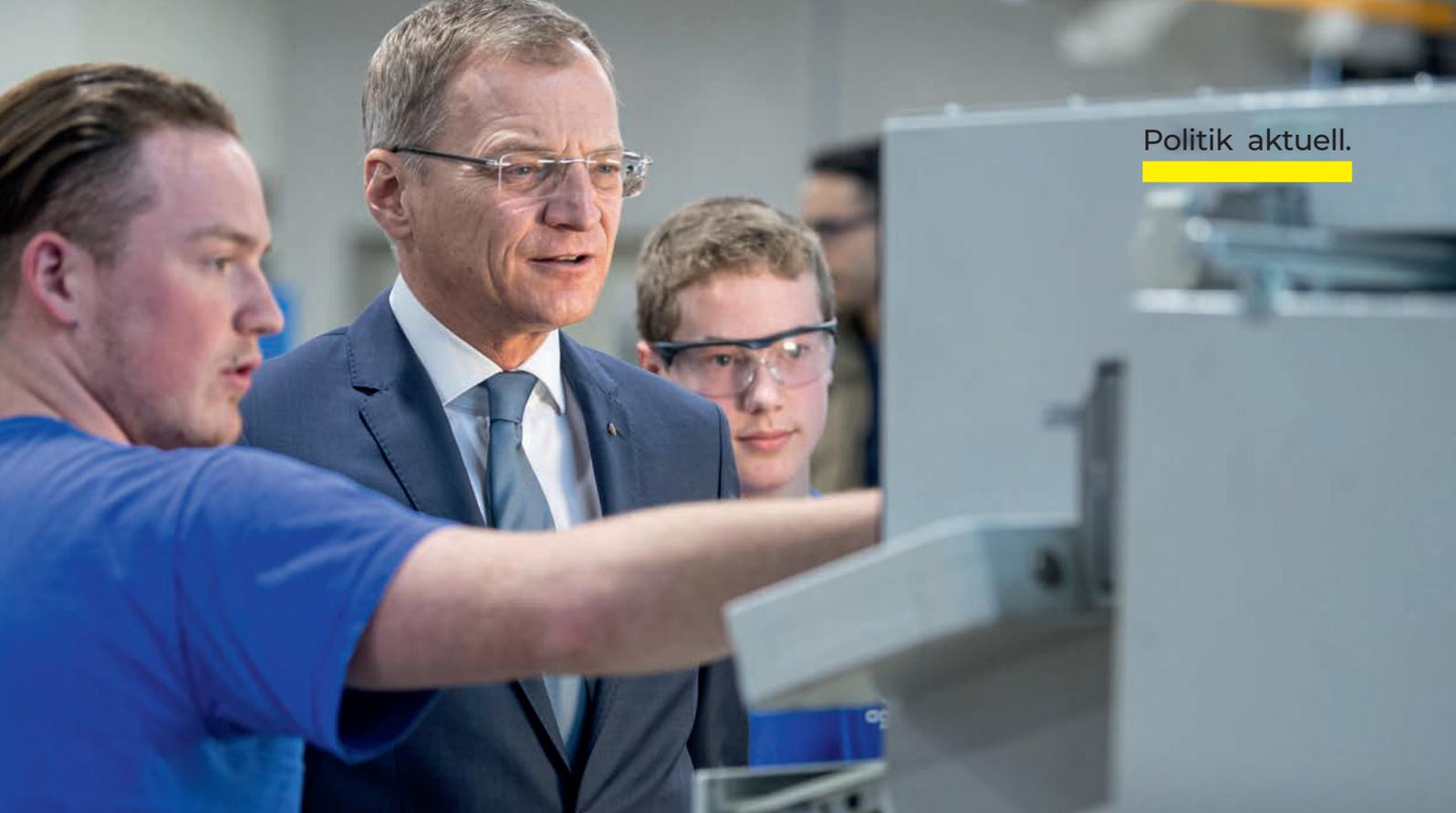
Quelle: <https://de.statista.com/statistik>



Klima schützen, Arbeit schaffen.

Eine Öffi- und Klimaschutzoffensive soll den Jobmotor auf noch höhere Touren bringen. 725 Millionen Euro fließen in Regionalbahnen. Kommen soll auch das OÖ-Klimaticket, mit dem Öffi-Fahrten im ganzen Land spürbar günstiger werden. In erneuerbare Energien werden in Oberösterreich jedes Jahr 2,3 Milliarden Euro investiert. Das macht Oberösterreich schon jetzt bei Biomasse, Wasserkraft und Sonnenkraft zum Bundesland Nr. 1. An diesem Kurs hält Landeshauptmann Stelzer fest: Bis 2030 wird die Menge an Sonnenstrom verzehnfacht.

„Bei uns in Oberösterreich gilt: Wir machen Klimapolitik mit Hausverstand. Und wir arbeiten auch in diesen Zeiten konsequent an den Zukunftsprojekten für das Land weiter. So stärken wir den Aufschwung und machen Oberösterreich zu einem Land der Möglichkeiten“, versichert Landeshauptmann Thomas Stelzer.



„Endlich. Unser Land öffnet wieder. Wir atmen auf, genießen das Leben und die wiedergewonnene Gemeinschaft. Die Arbeitsplätze werden mehr und die Wirtschaft wächst wieder. Der Aufschwung beginnt: mit voller Energie, mit Mut und mit Zuversicht.“

LH Thomas Stelzer



• GEMEINSAM DAS EHRENAMT STÄRKEN

In Oberösterreich werden 2,8 Millionen Stunden ehrenamtlicher Arbeit geleistet – und das pro Woche. Als Dankeschön für diese unschätzbare Leistung übernimmt das Land Oberösterreich die Prämie einer Haftpflicht- und Unfallversicherung zum Schutz der Ehrenamtlichen. Dieser Versicherungsschutz wird jetzt sogar noch erweitert. Auch in der Freiwilligenarbeit außerhalb von Vereinen und Organisationen. Engagierte können künftig darauf zugreifen, kündigt Landeshauptmann

Thomas Stelzer an. Außerdem bekommen ehrenamtliche Helfer für Hilfeinsätze im Katastrophenfall einen Sonderurlaub. „Vor allem die Corona-Krise hat deutlich gezeigt, wie sehr wir in schwierigen Phasen von einem starken Vereinsleben zehren“, so der Landeshauptmann. Deshalb werden Vereine auch mit dem Corona-Hilfsfonds unterstützt. „Es gibt nur wenige Länder, die so eine hohe Dichte an Ehrenamtlichen haben wie Oberösterreich. Die wollen wir uns auf jeden Fall erhalten.“

Oberösterreich ist stark beim Ehrenamt:



2,8 Mio. Stunden
ehrenamtliche Arbeit/Woche



15.000 Vereine
in Oberösterreich



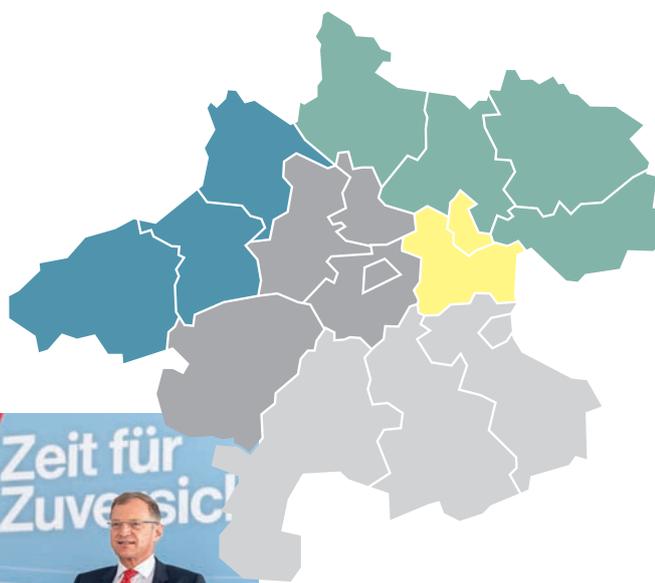
jede/r Zweite ist aktiv
in einem Verein

Das Team für Oberösterreich.

Die Kandidatinnen und Kandidaten für die Landtagswahl 2021.

Das Team von Landeshauptmann Thomas Stelzer für die Oberösterreich-Wahl am 26. September ist breiter, weiblicher und jünger und repräsentiert die ganze Breite der Gesellschaft, die Lebensrealitäten der Familien und den Zukunftselan junger Menschen auf dem Weg nach

vorne. Mit dabei viele engagierte ÖAAB-Spitzenfunktionärinnen und Spitzenfunktionäre und erfahrene Arbeitnehmervertreterinnen und Arbeitnehmervertreter, die in allen Regionen des Landes ihr Know-how in die Wahlbewegung einbringen.



- INNVIERTTEL**
- Günther **Lengauer**, 1969, Utzenaich (RI)
 - Barbara **Tausch**, 1982, Freinberg (SD)
 - Klaus **Mühlbacher**, 1971, Aspach (BR)
 - Dipl.-Ing. Andrea Holzner, 1964, Tarsdorf (BR)
 - Florian Grünberger, 1980, Münzkirchen (SD)
 - Ferdinand Tiefnig, 1965, Gilgenberg a. W. (BR)
 - Theresa Osterkorn, 1995, Kirchheim i. I. (RI)
 - Monika Rendl, 1976, Mehrnbach (RI)
 - Christina Huber, 1988, Feldkirchen b. M. (BR)
 - Eduard Seib, 1975, Pramet (RI)
 - Ing. Anja Kobinger, 1991, Altheim (BR)
 - Bernhard **Hatheier**, 1974, Engelhartzell (SD)

- MÜHLVIERTTEL**
- Gertraud **Scheiblberger**, 1966, Rohrbach-Berg (RO)
 - Anton Froschauer, 1963, Perg (PE)
 - Johanna Miesenberger, 1974, Pregarten (FR)
 - Josef **Rathgeb**, 1967, Oberneukirchen (UU)
 - Georg Ecker, 1960, Kollerschlag (RO)
 - Josef **Naderer**, 1971, Tragwein (FR)
 - Rosemarie Ferstl, 1971, Perg (PE)
 - Andreas Höllinger, BA, 1984, St. Martin i. M. (RO)
 - Melanie **Wöss**, 1987, Lichtenberg (UU)
 - Johanna Haider, 1970, Engerwitzdorf (UU)
 - Max **Oberleitner**, 1968, Schwertberg (PE)

- HAUSRUCKVIERTTEL**
- Max Hiegelsberger, 1965, Meggenhofen (GR)
 - Markus Achleitner, 1969, Aichkirchen (WL)
 - Elisabeth Gneiße, 1983, Frankenburg a. H. (VB)
 - Christian **Mader**, 1979, Schlatt (VB)
 - Dr. Peter **Csar**, 1961, Wels (WE)
 - Peter **Oberlehner**, 1960, Pötting (GR)
 - Alexandra Platzer, 1986, Wels (WE)
 - Astrid **Zehetmair**, 1993, Eferding (EF)
 - Michael **Weber**, 1979, Gunkskirchen (WL)
 - Günther Baschinger, 1967, St. Agatha (GR)
 - Manuela **Gschwandtner**, 1981, Gampern (VB)

- TRAUNVIERTTEL**
- Thomas **Stelzer**, 1967, Wolfern (SE)
 - Christian **Dörfel**, 1961, Steinbach/Steyr (KI)
 - Regina Aspalter, 1974, Maria Neustift (SE)
 - Rudolf **Raffelsberger**, 1968, Scharnstein (GM)
 - Doris Staudinger, 1968, Nußbach (KI)
 - Bernhard **Ruf**, 1976, Bad Hall (SE)
 - Julia Granegger, 1993, Steyr (SR)
 - Elfriede Höplinger, 1967, St. Wolfgang (GM)
 - Christoph Ebner, 1994, Steinbach/Steyr (KI)
 - Felix Ehrenbrandtner, 2002, Steyr (SR)

- LINZ-UMGEBUNG**
- Christine **Haberlander**, 1981, Enns (LL)
 - Wolfgang **Stanek**, 1959, Wilhering (LL)
 - Elisabeth **Manhal**, 1977, Linz (L)
 - Wolfgang **Hattmannsdorfer**, 1979, Linz (L)
 - Helena **Kirchmayr**, 1982, Neuhofen/Krems (LL)
 - Christian **Kolarik**, 1972, Kronstorf (LL)
 - Michael Nell, 1982, Linz (L)
 - Michaela Sommer, 1963, Linz (L)
 - Margit Angerlehner, 1972, Oftering (LL)
 - Franz Ebner, 1979, St. Marien (LL)

- LANDESLISTE | TOP-10**
- Thomas **Stelzer**, 1967, Wolfern (SE)
 - Christine **Haberlander**, 1981, Enns (LL)
 - Wolfgang **Hattmannsdorfer**, 1979, Linz (L)
 - Helena **Kirchmayr**, 1982, Neuhofen/Krems (LL)
 - Margit Angerlehner, 1972, Oftering (LL)
 - Astrid Zehetmair, 1993, Eferding (EF)
 - Georg Ecker, 1960, Kollerschlag (RO)
 - Monika Rendl, 1976, Mehrnbach (RI)
 - Cornelia **Pöttinger**, 1977, Kirchdorf/Krems (KI)
 - Gertraud **Scheiblberger**, 1966, Rohrbach-Berg (RO)

Die Kandidatinnen und Kandidaten des ÖAAB erkennt man am fett gedruckten **Nachnamen**. In der nächsten Ausgabe des Contact vor der Wahl im September werden die ÖAAB-Vertreterinnen und Vertreter aus den Wahlkreisen näher vorgestellt.

die gesamte
Kandidatenliste:
www.ooevp.at

„Wir verwechseln Optimismus nicht mit Sorglosigkeit!“

ÖAAB-Obfrau Christine Haberlander im contact-Interview.

Auch nach ihrer Wahl zur ÖAAB-Landesobfrau hat sich Christine Haberlander mit ganzer Kraft der Bewältigung der Coronakrise in Oberösterreich gewidmet. Wir haben sie vor dem Sommer zu einem kurzen Interview gebeten.

contact: Gratulation! Sie wurden ja kürzlich zur Bundesobmann-Stellvertreterin des ÖAAB gewählt.

Danke. Ich freue mich, dass ich unseren Gust in seinem Team unterstützen darf. Noch mehr freue ich mich über das gute Ergebnis von Gust Wöginger bei seiner Wiederwahl. Es zeigt, dass die Funktionäre aus ganz Österreich schätzen, dass mit Gust bei allen wesentlichen Entscheidungen auf Bundesebene ein

Arbeitnehmervertreter mit Herz, Leidenschaft und Tatkraft mit am Tisch sitzt.

Beim digitalen ÖAAB-Bundestag wurde unter dem Motto „DNA – Die neuen Antworten“ ein großer ÖAAB-Programmprozess gestartet. Wie sieht Ihre Rolle dabei aus?

Wir dürfen uns in Oberösterreich federführend mit den Themen „Gesundheit und Soziales“ auseinandersetzen und gemeinsam mit Experten die drängenden Fragen – unter anderem im wichtigen Bereich der Sicherung der Pflege – beantworten. Ich lade alle Mitglieder ein, sich aktiv in den Prozess einzubringen (Anm.: online auf www.oaab-bundestag2021.at).

Zurück nach Oberösterreich. Kürzlich wurde die Kandidatenliste der OÖVP für die Landtagswahl beschlossen. Wie zufrieden ist die ÖAAB-Obfrau damit?

Wichtig ist, dass unser Landeshauptmann insgesamt mit einem starken und breit aufgestellten Team für Oberösterreich in die Wahl geht. Und das tut er ganz eindeutig. Natürlich können wir auch als Arbeitnehmer in der OÖVP sehr zufrieden sein. Wir haben tolle Persönlichkeiten mit dabei, neben vielen ÖAAB-Spitzenfunktionären eine ganze Reihe von engagierten Arbeitnehmervertretern, die ihr Know-how aus der Praxis in die Wahlbewegung einbringen. Der ÖAAB ist und bleibt auch in der Landtagsarbeit die treibende Kraft.



Die letzten anderthalb Jahre stand bei Ihnen ganz eindeutig die Gesundheit der Menschen im Mittelpunkt. Ihr Fazit nach dieser herausfordernden Zeit?

Vorweg: Der Schutz der Gesundheit unserer Landsleute wird auch weiterhin ein Schwerpunkt sein. Und das mit den richtigen Lehren aus der Coronazeit. Viele Menschen haben eine sehr belastende Zeit hinter sich. Ich habe großen Respekt vor der Disziplin und der Eigenverantwortung und vor allem den besonderen Leistungen in vielen Bereichen. Auch die aktuellen Arbeitsmarkt- und Wirtschaftsdaten zeigen: Unser Land ist gut durch die Krise gekommen – besser als andere.

Mit welchen Gefühlen blicken Sie als Gesundheitslandesrätin in die nächsten Monate?

Sehr zuversichtlich und optimistisch. Zuversichtlich deshalb, weil wir mit Tests und Corona-Schutzimpfungen vorgesorgt haben. Aber keine Sorge: wir verwechseln Optimismus nicht mit Sorglosigkeit und arbeiten weiter an einem starken und stabilen Gesundheitssystem. „Gesundheit schützen und Arbeit sichern“ ist und bleibt unser Leitmotiv.

Danke fürs Gespräch und einen schönen Sommer!



ÖAAB-Bundestag: Christine Haberlander gab Gust Wöginger ein „Bschoad-Binkerl“ mit regionalen Köstlichkeiten aus dem Genussland Oberösterreich als Stärkung mit auf den Weg.



Ein Sommer, wie wir ihn uns wünschen.

Ausdauer und Disziplin der Bevölkerung haben Öffnungen möglich gemacht.

Die große Ausdauer und Disziplin der Bevölkerung, die steigende Impffrequenz und immer weiter sinkende Corona-Infektionszahlen haben es möglich gemacht, Österreich ab dem 1. Juli weiter zu öffnen. Wir befinden uns also auf den letzten Metern der Pandemie – bleiben wir daher trotzdem vorsichtig und gesund.

Die Bundesregierung unter Kanzler Sebastian Kurz und wir im Parlamentsklub der Österreichischen Volkspartei können halten, was wir versprochen haben: Rechtzeitig zu Beginn des Sommers wurden weitere Öffnungsschritte gesetzt! Nach den beiden ersten Etappen am 19. Mai – als die Gastronomie wieder geöffnet hat – und den weiteren Schritten am 10. Juni – als die Sperrstunde von 22 Uhr auf 24 Uhr nach hinten gerückt worden ist – haben wir die Öffnungen wie geplant am 1. Juli weiter fortgesetzt.

Erfolgsstrategie 3-G

Ein wichtiger Eckpfeiler der österreichischen Corona-Strategie ist die 3-G-Regel: Geimpft, getestet, genesen. Wer eines dieser „G“ nachweisen kann, dem stehen beispielsweise Besuche im Gasthaus oder in Kultureinrichtungen offen. Seit dem 1. Juli

gilt die bestens bewährte 3-G-Regel noch in den Bereichen Gastronomie, Tourismus, Freizeit sowie in Sportstätten, Schulen, bei Veranstaltungen ab 100 Personen und in Kulturbetrieben mit Ausnahme von Museen. Die Kontaktdatennachverfolgung bleibt dort, wo die 3-G-Regel gilt, noch bis 22. Juli bestehen. Die Pflicht für Corona-Tests gilt für Personen ab zwölf Jahren.

Auch bei den Schutzmaßnahmen gibt es Erleichterungen: Während eine FFP2-Maske ab Juli nur noch in Pflegeheimen und Krankenhäusern Pflicht ist, reicht in öffentlichen Verkehrsmitteln, dem Handel und in Museen dann wieder ein Mund-Nasen-Schutz aus.

Comeback von Vereinsleben und Veranstaltungen

Gute Nachrichten gibt es auch für den Bereich Veranstaltungen, in dem ab 1. Juli Höchstgrenzen beziehungsweise Kapazitätsgrenzen komplett entfallen sind. Veranstaltungen ab einer Größenordnung von 100 Personen sind jedoch anzeigepflichtig und Events ab 500 Personen unterliegen einer Bewilligungspflicht. Das bedeutet auch, dass die Aktivitäten in den Vereinen wieder zunehmen und das Vereinsleben ein Comeback feiert. Auch Hochzeiten und Feiern dürfen wieder stattfinden.



ÖVP-Klubobmann August Wöginger

Nach fast eineinhalb Jahren hat auch die Nachtgastronomie wieder ihre Pforten für Gäste geöffnet. In Lokalen, in denen größtenteils im Stehen konsumiert wird, vorerst mit einer Auslastungsbeschränkung von 75 Prozent. Mit 22. Juli entfällt dann auch die Kapazitätsgrenze für diese Betriebe.

Österreich und die Menschen in unserem Land haben bei der Bekämpfung der Corona-Pandemie einen erfolgreichen Weg eingeschlagen – jetzt gilt es, die letzten Meter dieses Weges gemeinsam zu Ende zu gehen, bis COVID-19 endgültig überwunden ist. Bis dahin: Genießen Sie den Sommer und bleiben Sie gesund!



Die Katholische Soziallehre feierte 130. Geburtstag.



Landeshauptmann a.D. Josef Pühringer

Ein Gastbeitrag von Landeshaupmann a.D. Josef Pühringer.

Die katholische Soziallehre ist auch heute noch inhaltliche Basis der katholischen Kirche für ihr gesellschaftliches Engagement, sie ist aber auch Grundlage der Arbeitnehmerpolitik der ÖVP, insbesondere des ÖAAB und der Fraktion christlicher Gewerkschafter. Dreh- und Angelpunkt aller Politik muss der Mensch sein, so die zentrale Aussage!

Am Anfang der katholischen Soziallehre – auch immer wieder „Mutter der katholischen Soziallehre“ genannt – steht die erste Sozialenzyklika der katholischen Kirche „Rerum Novarum“, zu Deutsch: Über die neuen Dinge – frei übersetzt auch: neue Verhältnisse, neuer Geist, die Papst Leo XIII am 15. Mai 1891 erlassen hat – sie feiert heuer also ihren 130. Geburtstag. Es ist auch das erste kirchliche Dokument, mit dem sich die Kirche offiziell mit der „Arbeiterfrage“ beschäftigt hat.

Papst Leo XIII war sich der Tragweite dieses Dokumentes bewusst und sagte einige Wochen, unmittelbar vor dem Erscheinen der Enzyklika Termine wie Audienzen und Konferenzen ab, um sich ausschließlich dem inhaltlichen Schlussschliff der Enzyklika persönlich zu widmen.

In „Rerum Novarum“ geißelte vor 130 Jahren Papst Leo XIII vor allem die aufkommende Zwei-Klassen-Gesellschaft, in der die Masse der Arbeiter keinen akzeptablen, gerechten Lohn erhielt, ebenso wie den Sozialismus, der sich gegen Privateigentum und für eine klassenlose Gesellschaft aussprach.

„So wenig, dass Kapital ohne die Arbeit, so wenig kann die Arbeit ohne das Kapital bestehen.“ – so einer der wesentlichen Aussagen der Enzyklika. Leo XIII sah also die Arbeiter von zwei Seiten bedroht. Vom liberalistischen Kapitalismus und vom Sozialismus. Er sprach sich erstmals für eine aktive Sozialpolitik durch den Staat aus und verlangte für die Arbeiter das Recht, sich zu formieren und in Verbänden zusammen zu schließen, aber auf der Grundlage der Kirche. Er wollte damit ein christliches Milieu schaffen und um jeden

Preis eine Spaltung der Gesellschaft in zwei Klassen, die eine ungeheure Kluft untereinander trennt, verhindern, wie es wörtlich im Rundschreiben heißt.

Natürlich ist manches, was damals niedergeschrieben wurde, heute nicht mehr vorstellbar, wie das Verbot von Streiks und speziellen Protestformen. Dennoch sind die Grundanliegen als Basis der Sozialpolitik noch immer von Bedeutung.

Gerade in letzter Zeit wurde immer die Frage gestellt, gibt es noch christliche Parteien? Dürfen sich Parteien noch christlich-sozial nennen und was bedeutet dies, wenn sie es tun? Dazu ein klares Wort: Parteien, die sich heute zum christlichen Welt- und Menschenbild bekennen und dies auch ausdrücklich in ihrem Parteiprogramm verankern, wie zum Beispiel die ÖVP, haben dadurch natürlich keinen „Alleinvertretungsanspruch für das Christliche“, vielmehr legen sich diese Parteien die Latte deutlich höher, als andere Parteien und müssen sich gefallen lassen, auch an dieser Latte gemessen zu werden!

Programm und politisches Handeln müssen im Einklang stehen! Letztlich gilt für die Bewertung „wie christlich“ eine Partei ist, das Wort der Bibel: An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen! Das Programm ist der selbst gewählte Anspruch an die eigene Politik und gemessen wird an den Taten.

Die politische Akademie der ÖVP hat erst kürzlich zur katholischen Soziallehre ein Buch herausgebracht, in dem sich mehr als ein Dutzend Autoren mit der Aktualität der katholischen Soziallehre heute beschäftigen. So schreibt Caritas-Bischof Benno Elbs in diesem Buch, dass es heute darum gehe, auch jenen Menschen eine effiziente Teilhabe an der Gesellschaft einzuräumen, die wirtschaftlich wenig Rolle spielen, und auch sie mit ihrer gesamten Persönlichkeit in die Gemeinschaft einzubetten. Die Theologinnen Regina Polak und Martina Tiwald stellen in ihren Beiträgen fest, dass christliche Politik eben an eine „universale Transzendenz“ bzw. an den „Glauben an die Person Gottes“ und an religiöse Gebote geknüpft ist. Laizistische Moral hinge-

gen entwickle sich bloß aus den Notwendigkeiten aktueller Entwicklungen und könne sich daher mit diesen auch wieder ändern. Ohne religiöse Rückbindung entstehe eine Hypermoral, in der der Mensch sich selbst genüge und sich in seiner Vergänglichkeit als das Höchste setze. Weil letzteres aber in der heutigen säkulären Gesellschaft modern geworden sei, gerieten betont christliche Positionen unter Rechtfertigungsdruck, und die Politiker nähmen die „Ausflucht“, nicht mehr christliche Politik an sich, sondern nur noch sozusagen Politik von ihrem privaten Hintergrund als Christen zu machen. Umgekehrt schreibt die Theologin Ingeborg Gabriel, dass man heute keine christliche Parteipolitik mehr brauche, sondern christliche Politiker, die ihre Ethik aus dem Glauben schöpfen.“ Das Buch ist ein Fundus an interessanten Überlegungen zur Zeitgemäßheit der katholischen Soziallehre im 21. Jahrhundert. Die katholische Soziallehre ist es allemal wert, aus Anlass dieses Jubiläums neu diskutiert zu werden.

Vor 130 Jahren ging es unter anderem um die Frage Gerechtigkeit in der Wirtschafts- und Arbeitswelt, um die Armutsbekämpfung, um die Mitbestimmungsrechte der Arbeitnehmer. Alles Fragen, die auch heute, wenn auch in gewandelter Form, noch aktuell sind. Dazu kommen natürlich noch neue, wie die Stellung der Arbeitnehmer in der digitalen Gesellschaft, Mitarbeiterbeteiligung, und viele andere.

Aus der katholischen Soziallehre hat sich letztlich die ökosoziale Marktwirtschaft entwickelt – freies Wirtschaften, aber eingebettet in einen sozialen und ökologischen Rahmen!

Eines ist klar – vor 130 Jahren und heute: das hohe „C“ – wie das Christliche gerne bezeichnet wird, ist ein hoher Anspruch, sowohl an die Parteien, als auch an jeden Menschen!



Politik aktuell.

Breitband-Turbo.

155 Fördermilionen für schnelles Internet in OÖ.

Die Digitalisierung ist ein Schlüsselfaktor in der Entwicklung unseres Landes, und wir haben in den letzten Jahren im Bereich Breitbandausbau schon einiges erreichen können. Es gibt hier aber noch viel zu tun. Die Pandemie-Krise führt uns die Wichtigkeit von schnellen Internetverbindungen deutlicher vor Augen als jede Phase zuvor. Homeoffice, Distance-Learning, Lieferservices, Click&Collect, E-Rezept, Streamingangebote oder schnelle Verbindungen für Unternehmen sind nur einige wenige Schlagworte dazu.

Als Nationalrats-Abgeordneter, Bürgermeister und als Einwohner einer ländlichen Gemeinde ist für Michael

Hammer ganz klar: „Wir brauchen eine moderne, zeitgemäße Breitbandinfrastruktur. Jetzt ist das Aktivieren des Turbo-Schalters notwendig. Es freut mich daher sehr, dass es gelungen ist, für Oberösterreich in der aktuellen Vergabe rund 155 Millionen Euro zu fixieren. Mit diesem sollten bereits eingereichte Projekte beschleunigt werden. Es liegen viele Projekte vor, die nun verwirklicht werden sollten“.



Abgeordneter zum Nationalrat Michael Hammer

Radler-Abo!

Testen Sie das „OÖ Volksblatt“
3 Monate für nur **€ 39,-** (statt € 80,70) und Sie erhalten von uns **zusätzlich kostenlos** einen **Handyhalter mit Ladefunktion!**



Bestellen Sie ganz einfach telefonisch unter 0732/7606-730 oder per E-Mail an abo-service@volksblatt.at oder über unseren Webshop <https://abo.volksblatt.at>



Die bürgerliche
Zeitung

oberösterreichisches
volksBLATT

„Ehrenamtliches Engagement ist unverzichtbar!“

Ehrenamtlich tätige Menschen leisten einen unbezahlbaren Beitrag zum Funktionieren unserer Gesellschaft. Dass sich Leute in ihrer Freizeit in Organisationen ehrenamtlich für andere einsetzen, ist für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft maßgeblich. Ob in der Nachbarschaftshilfe, kirchliches Engagement, Kultur, Sport, Rettungsdienste, Feuerwehr, Altenbetreuung oder Musik – das Ehrenamt bietet den Verantwortungsträgern die Möglichkeit des Mitgestaltens, gibt Lebenssinn und das Gemeinwesen wäre ohne diesen zigtausenden ehrenamtlich geleisteten Stunden um vieles ärmer. Ihr Beitrag zum Gelingen einer Gesellschaft ist unverzichtbar.

„Die Vereine und Freiwilligen leisten einen unschätzbaren Beitrag zum öffentlichen Leben, zur Sicherheit oder zum Kulturwesen. Während der Corona-Krise zeigte sich auch einmal mehr, wie wichtig ehrenamtliches Engagement für unser Land ist. Wenn es positive Rückschlüsse aus der Krise gibt, dann, dass in Oberösterreich Zusammenhalt und Hilfsbereitschaft gelebt werden“, betont Landtagspräsident Wolfgang Stanek insbesondere mit Blick auf die Nachbarschaftshilfen, Einkaufsinitiativen



und die zahlreichen Helferinnen und Helfer in den Teststraßen.

Beinahe jede zweite Oberösterreicherin bzw. jeder zweite Oberösterreicher engagiert sich ehrenamtlich in den mehr als 15.000 Vereinen in unserem Land. Ehrenamtliche bereichern Oberösterreich und machen vieles möglich. Laut der aktuellen IMAS-Studie weiß man, dass rund 200.000 Landsleute größeres Interesse haben, sich zu engagieren, aber noch keinen Anknüpfungspunkt gefunden haben. „Diese Menschen müssen wir für das Ehrenamt begeistern und motivieren. Denn für die freiwilligen Helfer überwiegen eindeutig die positiven Aspekte des Ehrenamts, allen voran die Sinnstiftung und der Beitrag für die Gesellschaft. Allerdings ist die Wertschätzung der ehrenamtlichen Tätigkeit in Oberösterreich aus Sicht der freiwilligen Helfer noch ausbaufähig“, so Stanek.

„Dort, wo sich die Leute kennen und verwurzelt fühlen, steigt auch die Bereitschaft für ehrenamtliches Engagement. Egal in welchem Bereich – die Ehrenamtlichen tragen wesentlich zu einem funktionierenden Gemeinwesen und zur Lebensqualität in unseren Gemeinden bei“, so Stanek.

Eis-Aktionen in Betrieben.

Jetzt mitmachen!

Gemeinsam mit dem Wirtschaftsbund führt der ÖAAB im ganzen Land sommerliche Eis-Aktionen durch und bedankt sich bei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Betrieben mit einer verdienten Abkühlung für den täglichen Einsatz.

Gerne können sich Mitglieder und Funktionäre des ÖAAB an der sympathischen Aktion beteiligen und im eigenen Betrieb oder einem Unternehmen in der Gemeinde Eis verteilen. Der ÖAAB unterstützt bei den Kosten für das in der Region bezogene Eis und stellt Flyer zum Mitverteilen zur Verfügung. Infos dazu gibt es telefonisch unter 0732 66 28 51 - 446 oder per E-Mail an oeaab@ooe-oeaab.at.



#miteinander #oö



#wirfrischenauf



Bildung stärken.

Die Investitionen im Rahmen des OÖ-Plans von LH Stelzer machen Oberösterreich wieder stark. In den Zuständigkeitsbereichen von LH-Stellvertreterin Christine Haberlander vor allem die Modernisierung der Bildung und Kinderbetreuung.

Moderner Unterricht, moderne Räume

Insgesamt werden zusätzliche 45 Millionen Euro in den Pflichtschulbau (40 neue Projekte), in den Bau von Krabbelstuben (30 neue Projekte), in die Digitalisierung des Unterrichts, in die Kinder- und Ferienbetreuung und in das oö. Bildungskonto zur Stärkung der Erwachsenenbildung investiert.

Unterstützungspersonal für OÖ. Schulen

Im Mai wurde mit Unterstützungskräften an ersten Schulstandorten gestartet, mit Beginn des Schuljahres erfolgt die Ausweitung auf 100 Standorte. Dadurch sollen sich Schulleiterinnen und Schulleiter wieder auf die Kernaufgabe, die Ausbildung der Kinder und Jugendlichen, konzentrieren können und vom Verwaltungsaufwand entlastet werden.

mehr dazu auf
christine-haberlander.at



Corona-Prämien auch für 2021 von der Steuer befreien!

Haberlander fordert die rasche Umsetzung der Mitarbeiter-Beteiligung.

2020 war es möglich, Zulagen und Bonuszahlungen im Zusammenhang mit der Covid-Krise bis zu einem Betrag von 3.000 Euro steuer- und sozialversicherungsfrei unabhängig von der Branche an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auszubezahlen. ÖAAB-Landesobfrau LH-Stellvertreterin Christine Haberlander, fordert diese Regelung für alle Berufsgruppen auch für das gesamte Jahr 2021.

„Der kürzlich vorgestellte Coronabonus des Bundes für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Gesundheits- und Pflegeberufen ist ein wichtiger Schritt als Zeichen des Dankes für einen besonders geforderten Bereich“, so Haberlander. „Mit einer generellen Steuerbefreiung von Corona-Bo-

nuszahlungen könnte auch in der Privatwirtschaft und im gesamten Öffentlichen Dienst ein Anreiz geschaffen werden, besondere Leistungen während der Zeit der Pandemie finanziell zu belohnen.“

In einem weiteren Schritt fordert die Landesobfrau des oberösterreichischen ÖAAB mit der Mitarbeiterbeteiligung, die im aktuellen Regierungsprogramm verankert ist und die der ÖVP-Arbeitnehmerbund schon lange fordert, Bonuszahlungen bis zu 3.000 Euro dauerhaft völlig steuer- und sozialversicherungsfrei zu stellen. „Als ÖAAB kämpfen wir für alles, das den „Faktor Arbeit“ entlastet, Leistung belohnt und für mehr Geld im Börserl der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sorgt“, so Haberlander abschließend.



„Die Menschen pflegen, nicht die Aktenordner!“

„Angesichts des hohen Zusatzbedarfs an Personal für den Pflegesektor müssen wir alles unternehmen, um das Personal von unnötiger Bürokratie zu entlasten sowie das berufliche Umfeld und die Arbeitsbedingungen laufend zu verbessern“, betont OÖVP-Sozialsprecher Wolfgang Hattmannsdorfer in Anbetracht der angekündigten Schritte in Richtung Deregulierung und Digitalisierung von Dokumentationen im Pflegealltag. Darin sieht der VP-Landesgeschäftsführer den nächsten Schritt in der Umsetzung der von der OÖVP bereits im Herbst 2018 aufgezeigten Möglichkeiten für eine Entlastung des Pflegepersonals. „Seit November 2020 gilt in der Alten- und Pflegeheimverordnung bekanntlich der von der OÖVP forcierte Grundsatz, dass eine Pflegedokumentation über die gesetzlichen Bestimmungen hinausgehend nur in einem unbedingt notwendigen Ausmaß zu erfolgen hat“, erinnert Hattmannsdorfer. Jetzt wird der zweite Teil der von der Volkspartei vorgelegten Entlastungsmöglichkeiten für das Pflegepersonal umgesetzt – Stichwort Digitalisierung von Abläufen und Dokumentationen. „Wir müssen die Rahmenbedingungen so gestalten, dass das Pflegepersonal die Menschen pflegen kann und nicht die Akten pflegen muss!“



Von links: FCG-Bundesvorsitzender Norbert Schnedl, GÖD-Vorsitzende-Stellvertreterin Petra Praschesaits, Christine Haberlander und der eindrucksvoll wiedergewählte oberösterreichische GÖD-Vorsitzende Peter Csar.

Danke an die „OÖ-COVID-Fighter“!

Peter Csar an der Spitze der GÖD OÖ. wiedergewählt.

Für ÖAAB-Landesobfrau Christine Haberlander hat die gemeinsame Bewältigung der Coronakrise einmal mehr gezeigt, dass die Politik mit dem öffentlichen Dienst einen verlässlichen Partner hat: „Gemeinsam haben wir die Gesundheitskrise gut – besser als andere wohlgemerkt – gemeistert. Alle Bereiche des Öffentlichen Dienstes haben durch den professionellen Einsatz und die gegenseitige Unterstützung unser Land am Laufen gehalten. Sie sind für mich die COVID-Fighters – danke dafür!“

„Nicht nur als Landesobfrau des ÖAAB, sondern auch als Mitglied der oberösterreichischen Landesregierung war und bin ich in vielen Fällen beeindruckt von der Leistung

des öffentlichen Dienstes“, zeigt sich Christine Haberlander dankbar. „Wir wissen, dass auch abseits von Corona & Co. eine funktionierende, hochmoderne und effiziente öffentliche Verwaltung die Grundlage für den Erfolg unseres Heimatbundeslandes ist.“

ÖAAB-Landesgeschäftsführer Wolfgang Brandstätter weist abschließend auch darauf hin, dass die FCG-Vertreterinnen und Vertreter in der GÖD eine der wesentlichen Säulen im ÖAAB bilden. „GÖD-Vorsitzender Peter Csar ist nicht nur eine starke Stimme des öffentlichen Dienstes im oberösterreichischen Landtag, als Landesobfrau-Stellvertreter von Christine Haberlander ist er auch maßgeblich für die Schlagkraft des OÖVP-Arbeitnerbundes mitverantwortlich.“

AK OÖ. gemeinsam weiterentwickeln.

Im Rahmen einer Festsitzung der Vollversammlung feierte das „Parlament der Arbeitnehmer“, die Arbeiterkammer Oberösterreich, ihr 100-jähriges Bestehen. „Die wertvollen Serviceleistungen, die Beratungs- und Unterstützungsangebote genießen bei den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern ein verdient hohes Ansehen“, so die Fraktionsvorsitzende des Teams ÖAAB-FCG, Cornelia Pöttinger. „Danke an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die die vielfältigen Aufgabengebiete der AK mit Leben erfüllen und durch ihren persönlichen und leidenschaftlichen Einsatz und ihr Know-how für dieses positive Bild verantwortlich sind!“

Die Vertreterinnen und Vertreter des OÖVP-Arbeitnerbundes ÖAAB und der Fraktion Christlicher Gewerkschafter haben den fraktionsübergreifend gemeinsam



eingebachten Leitantrag in der Vollversammlung vollinhaltlich mitgetragen. Cornelia Pöttinger: „Ich freue mich darauf, wenn die Inhalte des Leitantrages nicht nur Lippenbekenntnisse bleiben, sondern von allen Fraktionen in der AK auch gelebt werden. Besonders wenn es darum geht, unterschiedliche Interessen anzuerkennen, sich um Kompromisse zu bemühen und sich im Tun nicht einseitig von der Politik instrumentalisieren zu lassen.“

Bei ihrer Fraktionserklärung strich Cornelia Pöttinger das Bekenntnis zu einer gelebten Sozialpartnerschaft auf Augenhöhe hervor und versprach im Namen des Team ÖAAB-FCG: „Wir werden unseren bestmöglichen Beitrag dazu leisten, die Arbeiterkammer und ihre wertvollen Angebote gemeinsam weiter zu entwickeln und an die Arbeitswelt der Zukunft anzupassen.“

Was ist der Grüne Pass?

OÖ als Vorreiter: Grüner Pass auch per App abrufbar.

Was ist der Grüne Pass?

Der Grüne Pass ist ein einfacher und sicherer Nachweis, dass die Gefahr mit dem Coronavirus infiziert zu sein, gering ist. Es wird dadurch vor allem das Reisen innerhalb der EU deutlich erleichtert!

Als Nachweis gilt ein negatives Testergebnis, eine überstandene Infektion oder die Schutzimpfung.

Jedes Zertifikat hat einen QR-Code, der über die WebApp qr.gv.at gescannt werden kann. Dadurch haben Restaurants, Fitnesscenter, etc. die Möglichkeit die Gültigkeit des Dokumentes zu überprüfen.

Wie komme ich zum Grünen Pass?

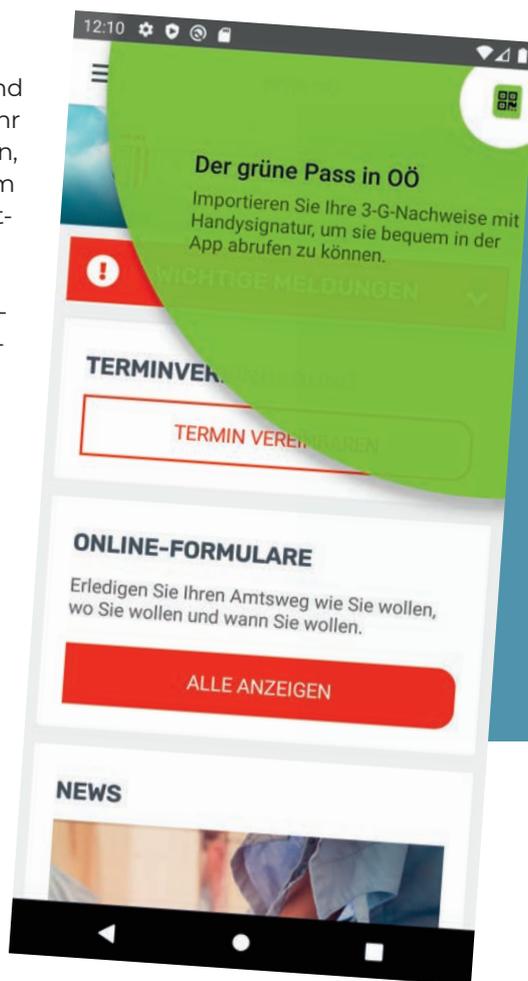
Für den Grünen Pass braucht man eine Handysignatur oder Bürgerkarte. Diese können über FinanzOnline, Onlinebanking, Registrierungsstellen oder Finanzämtern und bei der Post aktiviert werden. Alle Informationen und eine Anleitung dazu findet man auf buergerkarte.at.

Die Zertifikate können digital oder ausgedruckt in Kombination mit einem Lichtbildausweis vorgezeigt werden. Die bestehenden Nachweise (Testzertifikat, Absonderungsbescheid, Impfpass) sind weiterhin gültig, es gibt keine Pflicht den Grünen Pass zu nutzen. In der EU, dem EWR-Raum und der Schweiz ist eine gegenseitige Anerkennung der Zertifikate ab 1. Juli möglich.



www.gesundheit.gv.at

Das Impf-, Test- oder Genesungszertifikat, das mit dem EU-weit gültigen QR-Code versehen ist, kann auch am österreichischen Gesundheitsportal gesundheit.gv.at heruntergeladen werden. Auch dazu benötigt man eine Handysignatur oder Bürgerkarte.



OÖ. ist mit der App „Mein OÖ“ Vorreiter

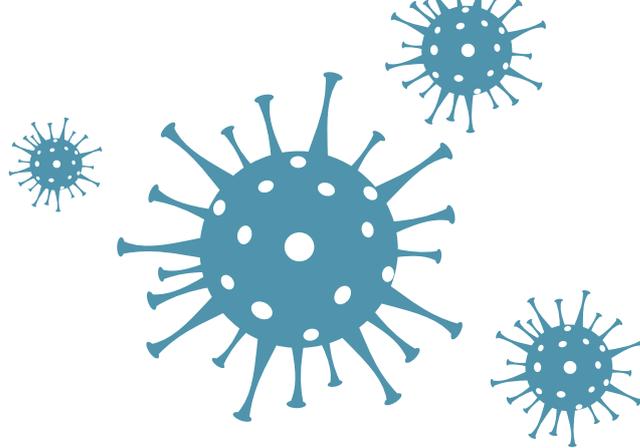
Mit der Landes-App „Mein OÖ“ können Bürgerinnen und Bürger nicht nur Behördenwege elektronisch erledigen, sondern auch ihre persönlichen EU-konformen 3-G-Nachweise herunterladen. Damit ist Oberösterreich aktuell Vorreiter. Einer der wesentlichsten Vorteile ist, dass das Zertifikat bzw. der als Eintrittsnachweis vorzuzeigende QR-Code auch ohne Internet jederzeit über die App abgerufen werden kann.

alle Infos online auf ooe.gv.at/222301.htm



„Alle Oberösterreicher sollen einen möglichst einfachen Zugang zu ihren Zertifikaten haben!“

LH-Stellvertreterin Christine Haberlander



● CORONA-UPDATE

Ein (hoffentlich) letztes Update zu Corona-Maßnahmen und arbeitsrechtlichen Anpassungen.

Notstandshilfe bis Ende September aufgestockt

Aufgrund der Corona-Pandemie hat das Parlament im Jahr 2020 beschlossen, die Notstandshilfe bundesweit auf die Höhe des Arbeitslosengeldes anzuheben. Diese Regelung wurde seither bereits zwei Mal verlängert. Nun erfolgt über den Sommer hinweg eine letztmalige Verlängerung dieser Unterstützung bis Ende September 2021. Damit soll den Notstandshilfebeziehern ein finanzieller Ausgleich für die zusätzlichen Belastungen aufgrund der Corona-Pandemie gewährt werden.

gere. Die Dienstnehmerin muss dem Arbeitgeber 14 Tage vorab mitteilen, wann der vollständige Impfschutz eintritt.

Angleichung der Kündigungsfristen verschoben

Die für 1. Juli 2021 geplante Angleichung der Kündigungsfristen von Arbeitern und Angestellten wurde um drei Monate verschoben. Aufgrund der großen Herausforderungen durch die Coronapandemie treten die neuen Kündigungsfristen erst mit 1. Oktober in Kraft.

Telefonische Krankmeldung ausgelaufen

Die in der Corona-Pandemie geschaffene Möglichkeit der telefonischen Krankschreibung ist mit Ende Juni ausgelaufen. Für eine Krankmeldung ist somit der Arzt wieder persönlich aufzusuchen.

Gemeinsam mit der Ärztekammer bemühen sich Arbeitnehmervertreter derzeit um eine Verlängerung der telefonischen Krankschreibung im Sinne des Patientenservice und der Patientensicherheit.



PROGRAMM SPRUNGBRETT

Mit dem am 1. Juli gestarteten „Programm Sprungbrett“ sollen in den nächsten Jahren Langzeitarbeitslose wieder in eine nachhaltige Beschäftigung gebracht werden. Dabei liegt der Fokus auf Personen, die bereits vor der Corona-Krise langzeitarbeitslos waren oder älteren und gesundheitlich eingeschränkten Langzeitarbeitslosen.

Interessierte Arbeitslose können sich an den AMS-Berater wenden. Auch die Kontaktaufnahme online über das eAMS-Konto ist möglich. Auch Betriebe können sich direkt an das AMS wenden.

„Sprungbrett“ beinhaltet verschiedene betriebsbezogene Beschäftigungsförderungen und wird auch die Dauer und Intensität bei der Eingliederungshilfe ausweiten.

Heuer stehen für das „Programm Sprungbrett“ rund 100 Millionen Euro zur Verfügung, ab 2022 soll das Budget um zusätzliche 300 Millionen Euro erweitert werden. Bis Ende 2022 soll damit die Langzeitarbeitslosigkeit um 50.000 Personen gesenkt werden.



Freistellung von Schwangeren

Die Sonderfreistellung für Schwangere Dienstnehmerinnen in körpernahen Berufen wurde bis Ende September 2021 verlängert. Ausgenommen von diesem Freistellungsanspruch sind ab 1. Juli Schwangere, die vollimmunisiert sind, also beide Impfungen erhalten haben. Das gilt auch für bereits freigestellte Schwan-

CORONA-URLAUBS-UPDATE



Die fortschreitende Corona-Schutzimpfung und die hohe Testbereitschaft ermöglichen einen weitgehend normalen Sommer mit Reisen. Dabei ergeben sich einige Fragen.

Was sollte ich bei Reisen ins Ausland beachten?

Nutzen Sie unbedingt die Möglichkeit der Reiseregistrierung des Außenministeriums, damit Sie im Notfall erreichbar sind.

Wie sieht es mit Urlaub in Ländern mit Reisewarnung aus?

Erkrankt der Arbeitnehmer während seines Urlaubs in einem gefährdeten Gebiet, könnte der Arbeitgeber unter Umständen die Entgeltfortzahlung verweigern.

Was, wenn ich im Urlaubsort in Nicht-Risikogebieten in Quarantäne muss und die Rückreise nicht rechtzeitig antreten kann?

Wie bei jeder anderen Erkrankung besteht auch bei einer COVID-19 Erkrankung ein Entgeltfortzahlungs-

anspruch gegenüber dem Arbeitgeber, außer die Erkrankung wurde vorsätzlich oder grob fahrlässig herbeigeführt.

Was passiert wenn im Urlaubsland während des Urlaubs eine Reisewarnung ausgesprochen wird?

Erfolgt während des Urlaubs eine Reisewarnung für das Urlaubsland, können sich auch die Einreisebeschränkungen verschärfen. Solange aber trotz Reisewarnung das betreffende Land in der Anlage A (dies sind Staaten und Gebiete mit geringem epidemiologischem Risiko) gelistet ist, ändert sich nichts an den Einreisebedingungen.

Fällt das Land aufgrund der Reisewarnung aus der Anlage A heraus und kann der Arbeitnehmer aufgrund einer Quarantäne die Arbeit nicht rechtzeitig antreten, besteht für diese Zeit weder ein Entgeltfortzahlungsanspruch gegenüber dem Arbeitgeber noch ein Erstattungsanspruch nach dem Epidemiegesetz.

Ist eine Corona-Erkrankung ein Rücktrittsgrund bei Urlaubsreisen?

Nein. Bei Corona gilt die gleiche Regelung wie bei jeder anderen Erkrankung auch. Der Hotelbetrieb kann hier eine Stornogebühr oder das vereinbarte Entgelt verlangen.

Wann kann ich meine Auslandsreise kostenlos stornieren?

Bei Pauschalreisen, wenn am Urlaubsort unerwartet Umstände auftreten, die nicht vorhersehbar waren und eine Durchführung der Reise erheblich beeinträchtigen.

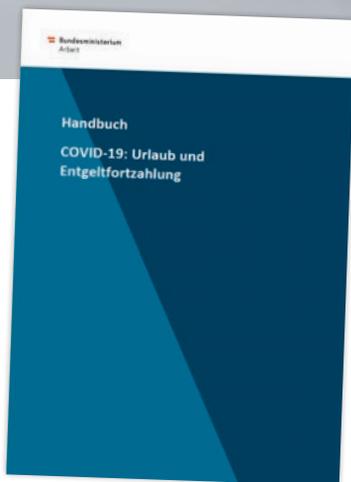
Achtung: Individualreisende haben grundsätzlich kein Recht auf kostenlose Stornierung.

Muss ich nach einem kostenlosen Storno Gutscheine akzeptieren?

Nein – falls es keine Kulanz war, steht Ihnen grundsätzlich der entsprechende Betrag in bar zu.

Schützt eine Reiseversicherung vor etwaigen Stornokosten?

Die meisten Reiseversicherungen schließen normalerweise Pandemi-



Handbuch: Urlaub und Entgeltfortzahlung

Das Handbuch des Arbeitsministeriums dient als Hilfestellung bei arbeitsrechtlichen Fragen rund um den Urlaub im Inland und Ausland und kann auf www.bma.gv.at abgerufen werden. Es behandelt unter anderem die Fragen, was passiert, wenn man plötzlich an COVID-19 erkrankt und ob das Entgelt durch den Arbeitgeber in diesem Fall fortgezahlt wird.

en aus. Dennoch akzeptieren aufgrund der besonderen Situation viele Versicherungen eine Covid-19-Erkrankung als Stornogrund, beziehungsweise bieten viele Reiseveranstalter spezielle Covid-Stornoversicherungen an.

Gibt es in Oberösterreich Betriebe die ein kostenloses Storno anbieten?

Ja, der Oberösterreich Tourismus hat eine Liste jener Betriebe zusammengefasst, die ein kostenloses Storno bis 48 Stunden vor der Anreise anbieten.



Besser informiert

CHANCE AUF HÖHERE PENSION FÜR FRAUEN!

Am 1. Jänner 2022 startet der Frühstarterbonus für Langzeitversicherte. Damit werden jene belohnt, die besonders früh zu arbeiten begonnen haben. Die Lehre wird weiter aufgewertet. Frauen, die bereits im Jahr 2021 einen Pensionsantritt planen und die Anforderungen für den Frühstarterbonus erfüllen, haben die Chance davon zu profitieren, wenn sie mit ihrem Pensionsantritt bis zum 1. Jänner 2022 warten.

Für jeden gearbeiteten Monat zwischen 15 und 20 Jahren wird die Pension um einen Euro pro Monat erhöht. Wer also mit 15 Jahren zu arbeiten beginnt und bis zum 20. Geburtstag fünf Beitragsjahre erreicht, bekommt bei Pensionsantritt 840 Euro mehr pro Jahr.

Bis zu 840 Euro mehr Pension pro Jahr

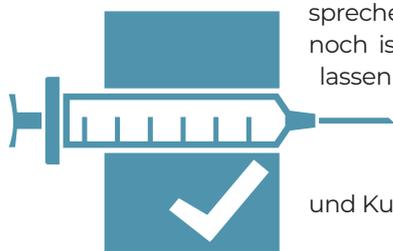
Der Frühstarterbonus wird ausbezahlt, wenn mindestens 12 Beitragsmonate (aufgrund Erwerbstätigkeit) zur Pensionsversicherung zwischen 15 und 20 Jahren geleistet und insgesamt 25 Beitragsjahre erreicht wurden.

Vom Frühstarterbonus profitieren auch diejenigen, die bisher keine Chance auf die abschlagsfreie Langzeitversichertenpension hatten. Die Anzahl der Anspruchsberechtigten kann somit versechsfacht werden. Es werden in etwa 60.000 Personen pro Jahr profitieren. Der Bonus stärkt zudem die unteren und mittleren Pensionen und führt zu mehr Verteilungsgerechtigkeit im Pensionssystem. Das zeigt auch die kürzlich veröffentlichte Statistik zum Jahr 2020. Gerade einmal drei Frauen konnten die abschlagsfreie Frühpension in Anspruch nehmen, hingegen profitierten mehr als 11.000 Männer.

Fragen und Antworten zum Testen und Impfen.

Darf ich gekündigt werden, wenn ich mich nicht impfen lassen will?

Da es in Österreich keine Impfpflicht gibt, kann grundsätzlich davon ausgegangen werden, dass jeder Beruf auch ohne einer entsprechenden Impfung ausgeübt werden kann. Dennoch ist eine Kündigung, falls man sich nicht impfen lassen will, nicht ausgeschlossen. Der Arbeitgeber ist jedoch verpflichtet, bevor eine solche Kündigung ausgesprochen wird, davor alle Möglichkeiten auszuschöpfen um seine Mitarbeiter und Kunden vor einer Ansteckung zu schützen.

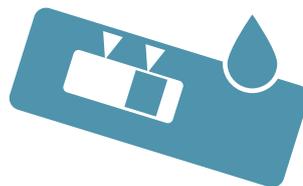


Müssen sich Mitarbeiter im Sozialbereich regelmäßig testen lassen, auch wenn sie geimpft bzw. genesen sind?

Überall dort wo Mitarbeiter einen direkten Kontakt zu Kunden oder Patienten haben, besteht eine Testpflicht. Bestimmte Personengruppen sind aber Getesteten gleichgestellt bzw. müssen sich nicht regelmäßig testen lassen. Hierbei handelt es sich um Genesene, Personen mit einem positiven Antikörper-Test und Geimpfte. Achtung: Diese Gleichstellung gilt nur für einen bestimmten Zeitraum.

Sind Mitarbeiter ohne Kundenkontakt verpflichtet sich wöchentlich testen zu lassen?

Nein. Wenn man keinerlei Kontakt zu Kunden hat, ist man nicht verpflichtet sich regelmäßig testen zu lassen.



Darf der Arbeitgeber das Testen in der Freizeit verlangen?

Wenn ein regelmäßiger Test die Voraussetzung zur Ausübung eines Berufes ist, so ist das Testen nicht dem privaten, sondern dem beruflichen Bereich zuzuordnen. Der Arbeitgeber ist dann verpflichtet, den Arbeitnehmer für den Test von der Arbeit freizustellen bzw. auch das entsprechende Entgelt für diesen Zeitraum fortzuzahlen.



OÖ: Erste Sozialausbildung schon für 16-Jährige.

Auf Initiative der OÖVP finden in Form der Ausbildung zur Alltagsbegleitung erstmals bereits 16-Jährige Zugang zu einer Ausbildung im Sozialsystem.

Die Alltagsbegleiter werden vorerst nur in der Betreuung von Menschen mit Behinderung Verwendung finden. In der entsprechenden Änderung im Sozialberufegesetz wurde zudem sichergestellt, dass Absolventen der Ausbildung zur Alltagsbegleitung die Kursinhalte zur Gänze bei einer Weiterbildung zur Heimhilfe, Pflegefachassistenz oder Fachsozialbetreuung angerechnet bekommen.



Besser informiert.

Neues Kurzarbeits-Modell.

Phase 5 ab 1. Juli 2021

Die Phase 4 der Corona-Kurzarbeit läuft mit Ende Juni 2021 aus. Um die weiterhin von der Pandemie betroffenen Unternehmen zu unterstützen, werden für die nächste Phase der Kurzarbeit ab Juli 2021 zwei Modelle mit verschiedenen Bedingungen angeboten. Dabei wird es ein Modell für besonders von der Pandemie betroffene Bereiche geben und ein Übergangsmodell mit reduzierter Förderhöhe.

Weiter 80 bis 90 Prozent Nettoersatzrate für Arbeitnehmer

Bei Branchen, die besonders von der Pandemie betroffenen sind – dazu gehören jene die im 3. Quartal 2020 gegenüber dem 3. Quartal 2019 einen Umsatzausfall von mindestens 50 Prozent vorzuweisen haben – gelten bis Ende des Jahres im Wesentlichen die gleichen Bestimmungen der Kurzarbeit wie bisher. Für diese Bereiche kann auch die Arbeitszeit der Beschäftigten bis auf null Prozent sinken. Der Lohnausgleich liegt weiterhin bei 80 bis 90 Prozent des früheren Nettolohns.

15 Prozent Selbstbehalt für Unternehmen im Übergangsmodell mit reduzierter Förderhöhe

Für die anderen Branchen, die von der Pandemie weniger betroffen sind, wird es bis Ende Juni 2022 ein Übergangsmodell mit reduzierter Förderhöhe geben. Für die Arbeitnehmer bleibt dabei die Nettoersatzrate gleich, es wird allerdings eine 50-prozentige Mindestarbeitszeit (in Ausnahmefällen gelten weiter 30 Prozent) sowie ein verpflichtender Urlaubsabbau von einer Woche je angefangener zwei Monate Kurzarbeit vorgeschrieben. Neu an diesem Modell ist auch der Selbstbehalt für Unternehmen. Diese müssen zukünftig 15 Prozent von der bisherigen Beihilfenhöhe selbst tragen. Zu beachten gilt auch, dass jeder Betrieb die Kurzarbeit nur für maximal 24 Monate beantragen kann. Unter besonderen Umständen ist jedoch eine Verlängerung möglich.

Raiffeisen Oberösterreich 

NÄHE IST EIN TEIL VON UNS.

Mein mobiles Banking. So digital, wie ich will. So persönlich, wie ich es brauche.

raiffeisen-ooe.at/naehe

Engeltliche Einschaltung.

alle Details online:
www.bma.gv.at



• SERVICE KOMPAKT

Urlaubszuschuss-Aktion für Pflegende verlängert

Gefördert werden Personen, die pflegebedürftige Angehörige, welche mindestens Pflegegrad der Stufe 3 beziehen, als Hauptpflegepersonen betreuen. Der Zuschuss zu einem Urlaub in Österreich, mit oder ohne Pflegebedürftige, ist dabei von der Höhe des Einkommens unabhängig und beträgt maximal 175 Euro. Wurde der Urlaub in Oberösterreich verbracht, erhöht sich dieser Zuschuss auf maximal 225 Euro. Die entsprechenden Formulare sind beim Amt der Oö. Landesregierung, Abteilung Soziales, sowie unter www.ooe.gv.at erhältlich. Die Einreichfrist für den Urlaubszuschuss endet spätestens sechs Monate nach Ende des Urlaubs.

Papamonat: Frühes Arbeiten gefährdet Geldanspruch

Väter haben seit 2019 einen Rechtsanspruch darauf, anlässlich der Geburt ihres Kindes einen Monat freigestellt zu werden. Dafür bekommen sie von der Österreichischen Gesundheitskasse einen Familienzeitbonus in der Höhe von rund 700 Euro. Beim Antrag ist jedoch zu beachten, dass sich der Familienzeitbonus exakt mit dem Papamonat deckt, da sonst der Anspruch auf den gesamten Bonus verloren geht.



Sachbezug für Elektrofahrzeuge bei Privatnutzung?

Grundsätzlich ist ein Sachbezug vorgesehen, wenn der Dienstgeber dem Dienstnehmer ein firmeneigenes Kraftfahrzeug auch für Privatfahrten zur Verfügung stellt. Handelt es sich dabei jedoch um ein Elektrofahrzeug ist ein Sachbezugswert von Null anzusetzen. Gleiches gilt für firmeneigene Fahrräder oder Krafträder mit einem CO₂-Emissionswert von Null Gramm pro Kilometer für nicht beruflich veranlasste Fahrten.

Erleichterungen beim Jobticket

Bisher war das Jobticket nur dann steuerfrei, wenn der Dienstgeber das Ticket auf eigene Rechnung und auf den Namen des Dienstnehmers für Fahrten zwischen der Wohnung und der Arbeitsstätte erwirbt. Diese Nichtbesteuerung bestand jedoch nicht, wenn der Dienstgeber solche Kostenersätze direkt an seine Dienstnehmer leistete. Um den Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel zu fördern, wird nun ab Juli 2021 auch die Zurverfügungstellung eines Jobtickets durch gänzliche oder teilweise Kostenübernahme steuerfrei. Es gilt jedoch zu beachten, dass für jene Strecke für die ein Jobticket zur Verfügung gestellt wird, der Arbeitnehmer keinen Anspruch auf das Pendlerpauschale bzw. den Pendlereuro hat.

Erfolgreicher Beratungsschwerpunkt.

Vier Wochen – 55 Standorte – 500 Beratungen

Der gemeinsame Beratungsschwerpunkt von Seniorenbund und ÖAAB war wieder ein Erfolg. Vier Wochen lang fanden in über 55 Standorten 110 Beratungen zu den Themen Pensionsantritt und Steuerausgleich statt. Mehr als 500 Interessierte nahmen dieses Angebot in Anspruch und ließen sich von Experten beraten.

„Sowohl zum Pensionsantritt wie auch zum Steuerausgleich gibt es immer wieder offene Fragen, bei denen fachmännisches Wissen gefordert ist. Wann kann ich die Pension antreten? Mit welchen Abschlägen muss ich im Falle eines frühzeitigen Pensionsantritts rechnen? Oder welche Leistungen kann ich beim Steuerausgleich abschreiben? Mit Fragen wie diesen setzten sich ausgewählte Expertinnen und Experten in vier Schwerpunktwochen intensiv auseinander und konnten damit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern weiterhelfen“, so die Landesobleute der beiden Serviceorganisationen Christine Haberlander und Josef Pühringer.

Auch über das Sprechtagsangebot hinaus steht allen Mitgliedern des ÖAAB das Büroteam mit Unterstützung von Fachexperten unter der Telefonnummer 0732 66 28 51 mit Rat und Hilfe zur Seite.



ÖAAB-Landesobfrau LH-Stv. Christine Haberlander und Seniorenbund-Obmann Altlandeshauptmann Josef Pühringer bei der Präsentation der gemeinsamen Sprechtage und der Servicebroschüren zu den Sprechtagsschwerpunkten.

ÖAAB-Servicebroschüren kostenlos bestellen

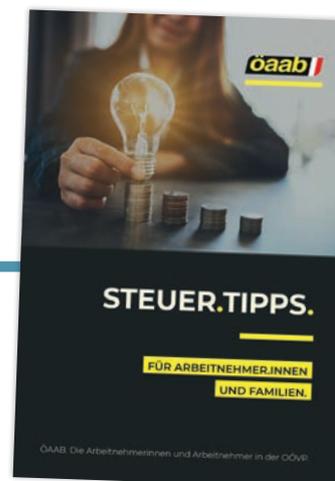
Tel. 0732 66 28 51, Mail oeaab@ooe-oeaab.at
online auf service.ooevp.at

HOMEOFFICE-PAKET.

Der kompakte Ratgeber informiert über die seit 1. April geltenden Regelungen für das Arbeiten zu Hause, von der Definition von Homeoffice über den Arbeitnehmerschutz bis zu den steuerlichen Möglichkeiten.

STEUERTIPPS.

Die jährlich aktualisierte Servicebroschüre „Steuertipps“ enthält alles Wissenswerte rund um den sogenannten Steuerausgleich und zeigt Möglichkeiten auf, um sich Geld vom Finanzamt zurück zu holen.



alle Broschüren online lesen:
www.ooe-oeaab.at



GRATIS SPIELSAND

Gratis Spielsand und wertvolle Service-Tipps für 15.000 Familien in Oberösterreich.

In mehr als 330 Gemeinden in Oberösterreich führten die Ortsgruppen von ÖAAB und OÖVP in diesem Jahr die Sandkistenfüllaktion durch und sorgen damit für lachende Kinderaugen. „Von hunderten fleißigen Helferinnen und Helfern wird tonnenweise Sand kostenlos in die Sandkisten der Familien geschaufelt“, ist ÖAAB-Landesobfrau Christine Haberlander begeistert. Die einzigartige Serviceleistung für Familien wird traditionell auf Initiative des OÖVP-Arbeitnehmerbundes – gemeinsam mit den weiteren ÖVP-Teilorganisationen – durchgeführt. „Wir freuen uns, dass wir mit der Aktion rund 15.000 Familien mit Kindern, die es in der Coronapandemie ohnehin oft schwer hatten, eine Freude bereiten können“, so die Landeshauptmann-Stellvertreterin, die sich in einigen Gemeinden selbst vor Ort ein Bild von der Aktion gemacht hat.

Die Eltern erhielten dabei wieder den aktuellen ÖAAB-Familienratgeber, in dem wertvolle Fördertipps und wichtige rechtliche Grundlagen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf zusammengefasst sind. „Die Sandkistenfüllaktion hat beim ÖAAB bereits Tradition und zeigt, wie sehr uns Familien am Herzen liegen“, so die Landeshauptmann-Stellvertreterin. „Wir nützen die Sandkistenfüllaktion auch immer dafür, um mit den Eltern ins Gespräch zu kommen, deren Anliegen und Wünsche aufzugreifen und auf die gesetzlichen Neuerungen und Verbesserungen für Familien hinzuweisen“, berichtet Haberlander.

Unterstützung für Familien in Krisenzeiten

Gerade für Familien mit Kindern waren die Coronapandemie und die damit verbundenen Einschränkungen eine große Herausforderung. Eine Reihe von Maßnahmen auf Bundes- und Landesebene haben dafür gesorgt, dass die Familien gut durch die Krise gekommen sind. So hat man bei der Sandkistenaktion auch auf den Kinderbonus in der Höhe von 360 Euro hingewiesen, der im September 2020 für alle Kinder ausbezahlt wurde. In Oberösterreich wird Arbeitnehmerfamilien, die aufgrund von Kurzarbeit oder Arbeitslosigkeit in einer schwierigen finanziellen Situation sind, unter anderem mit dem OÖ-Corona-Härtefonds geholfen.

Weitere Corona-Unterstützungsmaßnahmen für Familien:

- Familienhärteausgleich zur Unterstützung von Familien in Not mit bis zu 3.600 Euro
- Rechtsanspruch auf Sonderbetreuungszeit
- Familienkrisenfonds für arbeitslose Eltern
- Schutz von Schwangeren durch eine bezahlte Freistellungsmöglichkeit
- Erhöhung der Zuverdienstgrenze für Studierende



LH-Stellvertreterin Christine Haberlander beim Besuch der Sandkistenaktion in der Heimatgemeinde von ÖAAB-Landesgeschäftsführer Wolfgang Brandstätter in Steinbach an der Steyr, wo sich die ÖAAB-Landesobfrau bei den fleißigen Helfern mit einer Stärkung einstellte.



FAMILIENRATGEBER

Der ÖAAB-Familienratgeber gibt wieder einen aktualisierten Überblick über Förderungen von Bund und Land sowie arbeitsrechtliche Rahmenbedingungen für Familien mit Kindern.

Jetzt kostenlos bestellen:
Tel. 0732 66 28 51
Mail oeaab@ooe-oeaab.at
online auf service.ooevp.at

Frauenpower in der Landeshauptstadt.

In einer digitalen Wahl wurde die bisherige Obfrau des ÖAAB Linz, Elisabeth Manhal, einstimmig in ihrer Funktion bestätigt.

Die 43-jährige Juristin aus Linz ist seit 2009 Abgeordnete im Oberösterreichischen Landtag und auch Klubobfrau der Linzer Volkspartei. Zu ihren ÖAAB-Stellvertretern wurden die CLV-Dienststellenausschuss-Vorsitzende Linz für Volks- und Sonderschulen, Bettina Karlhuber, und der Landesvorsitzende der FCG Oberösterreich, Peter Casny, gewählt.

„Ich freue mich über das eindeutige Votum. Die Zustimmung unserer

Mitglieder gibt uns Rückenwind und Motivation für unsere Arbeit für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in der Landeshauptstadt“, freut sich Manhal auf die bevorstehenden Aufgaben.

„Wir wollen jetzt mit voller Kraft für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer die brennenden Themen aufgreifen und funktionierende Lösungen anbieten und vorantreiben“, so Manhal und verweist dabei unter anderem auf den Bereich Verkehr, „wo es echte Lösung für Linz braucht“ und die Herausforderungen, die das Zusammenleben verschiedener Kulturen mit sich bringt.



ÖAAB-Obfrau Elisabeth Manhal und ÖVP-Stadtparteiobmann Vizebürgermeister Bernhard Baier.

OBERÖSTERREICH BAUT AUF



In unseren regionalen Filialen verbinden wir die Sicherheit eines großen Baukonzerns mit der Flexibilität eines örtlichen Bauunternehmens. So schaffen wir wertvolle Arbeitsplätze und garantieren rasche, kompetente Entscheidungen vor Ort. Darauf können Sie bauen.

Finden Sie auf www.swietelsky.at Ihre Baupartner nach Fachgebiet und regionaler Nähe.



karriere.at

Urfahr-Umgebung

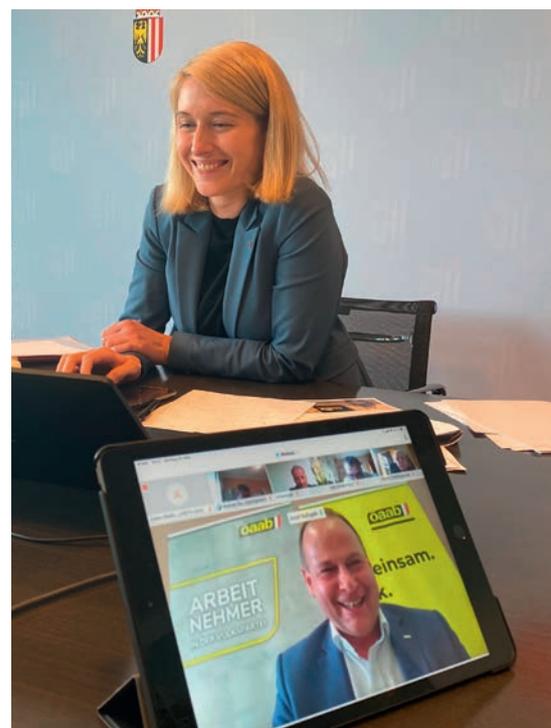
Gemeinsam stark.

Mit 98,2 Prozent der Delegiertenstimmen wurde Josef Rathgeb zum Bezirksobmann des ÖAAB im Urfahr-Umgebung wiedergewählt.

Der Oberneukirchner Bürgermeister und Landtagsabgeordnete, der seit 2014 an der Spitze des OÖVP-Arbeitnehmerbundes steht, geht mit seinem breit aufgestellten Team hochmotiviert in die nächste Funktionsperiode: „Gemeinsam mit den mehr als 1.800 Mitgliedern und unseren vielen engagierten Funktionärinnen und Funktionären in allen Gemeinden sind wir eine starke gestaltende Kraft in unserem Bezirk. Der ÖAAB ist die DNA der OÖVP. Un-

ser Ziel ist es, tagtäglich Menschen zu helfen und einen aktiven Beitrag zum Wohl der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zu leisten. „Mit dem selben Elan und frischen Ideen werden wir zusammenhelfen, um auf neue Herausforderungen in der Arbeitswelt rechtzeitig neue Antworten zu geben und die OÖVP mit Landeshauptmann Thomas Stelzer bei den Wahlen im Herbst als Zukunftsmotor in unserem Land zu stärken“, freut sich Rathgeb.

Der ÖAAB ist die gestaltende Kraft in der Region, wie auch das erfolgreiche Engagement im Rahmen der Mühlviertler Pendlerallianz oder der Einsatz für den Ausbau der Sozialeinrichtungen im Bezirk zeigt.



ÖAAB-Landesobfrau Christine Haberlander und der wiedergewählte Bezirksobmann Josef Rathgeb beim digitalen ÖAAB-Bezirkstag.



Gemeinnützige Landeswohnungsgenossenschaft für Oberösterreich

www.lawog.at

LINZ SÜD: Modernstes Wohnen in Pichling

Die LAWOG errichtet im Süden von Linz eine moderne Wohnanlage mit insgesamt 270 Wohnungen.

Der erste Bauabschnitt wurde bereits im Dezember 2020 übergeben (81 geförderte Mietwohnungen, plus 27 Stück „Junges Wohnen“).

Der zweite und dritte Bauabschnitt sind ebenfalls bereits im Entstehen und der Bezug wird voraussichtlich im Herbst 2021 stattfinden.

Die zukünftigen BewohnerInnen werden von zahlreichen innovativen, umweltfreundlichen Ideen, wie neu konzipierte Freiflächen und Grünanlagen, E-Mobilität, E-Bikes und moderne Kommunikationstechniken profitieren können.

Außerdem haben die vollunterkellerten Wohnhäuser einen niedrigen Heizwärmebedarf (HWB 24 kWh/m²a) und durch den vor Ort

produzierten ökologischen Strom besonders niedrige Stromkosten.

Von der Renaturierung des angrenzenden Aumühlbaches profitieren BewohnerInnen und AnrainerInnen gleichermaßen.

Gesamtheitlich betrachtet ein umweltfreundliches Projekt am Puls der Zeit, mit maßvoller Verdichtung, somit verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen.

Ziel: eine moderne, leistbare Wohngegend für Jung und Alt zu schaffen.

Unsere freien Mietobjekte finden Sie hier:



Mehr als gewohnt



Innerschwand



Beim Gemeindeparteitag auch ÖAAB-Spitze neu gewählt
 Mit Thomas Wesenauer (am Foto mit Lederhose) wurde in Innerschwand im Bezirk Vöcklabruck einstimmig ein neuer ÖAAB-Obmann gewählt. ÖAAB-Bezirksobfrau Manuela Gschwandtner bedankte sich bei der Jahreshauptversammlung beim ehemaligen ÖAAB-Obmann Hans Peter Pachler (am Foto 4. von rechts) und wünschte ihm viel Erfolg als Spitzenkandidat bei der anstehenden Bürgermeisterwahl.



Beim gleichzeitig stattfindenden OÖVP-Gemeindeparteitag war ÖVP-Klubobmann August Wöginger als Ehrengast mit dabei. OÖVP-Bezirksparteiobmann Christian Mader und Manuela Gschwandtner gratulierten ihm zu seiner Wiederwahl zum ÖAAB-Bundesobmann (Foto links).

St. Martin im Mühlkreis



Christoph Hagenauer neuer Obmann in St. Martin
 Landtagspräsident Wolfgang Stanek (rechts) und ÖAAB-Bezirksobfrau Landtagsabgeordnete Gertraud Scheilbberger (2. von rechts) waren mit dabei, als mit Christoph Hagenauer (Bild Mitte) ein neuer Obmann der ÖAAB-Ortsgruppe St. Martin im Mühlkreis gewählt wurde. Ebenfalls am Foto: ÖVP-Bürgermeisterkandidat Manfred Lanzersdorfer (links).

Schwanenstadt



Arbeitnehmer in der OÖVP erfolgreich reaktiviert
 Per Briefwahl und im Rahmen einer coronabedingten Online-Jahreshauptversammlung wurde die ÖAAB-Ortsgruppe in Schwanenstadt reaktiviert und Wolfgang Neuhuber zum Obmann gewählt. Mit dabei im Team unter anderem Bürgermeister-Kandidatin Doris Staudinger. Bezirksobfrau Manuela Gschwandtner gratulierte dem neuen Obmann.

Zwettl



Wechsel an der ÖAAB-Spitze in Zwettl
 Mit Alexander Donner wurde in Zwettl ein neuer ÖAAB-Obmann gewählt, für den klar ist, dass der ÖAAB auch weiterhin eine treibende Kraft in der Gemeindeentwicklung bleibt. Am Bild von links: Alexander Donner, Bezirksobmann Landtagsabgeordneter Josef Rathgeb, der ehemalige ÖAAB-Obmann Gottfried Preining, der 18 Jahre an der Spitze der Ortsgruppe stand, und Bürgermeister Roland Maureder.



MENSCHLICHES BANKING FÜR OÖ.

Als unabhängige oberösterreichische Regionalbank mit langer Tradition stellen wir Fürsorge, Umsicht und Verantwortung für die Menschen und die Gesellschaft in den Mittelpunkt unseres Handelns. Das ist menschliches Banking.

+43 732 76 37-0
 www.vkb-bank.at

VKB | BANK

Wimberger Bau



Betriebsratsvorsitzender wiedergewählt

Im Rahmen der erfolgreichen Betriebsratswahl bei Wimberger Bau in Lasberg wurde Leopold Jahn wieder zum Vorsitzenden des gemeinsamen Betriebsrates, der aus insgesamt acht Mandataren besteht und für mehr als 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zuständig ist, gewählt.

OÖ. Landesfeuerwehrverband

Auch der Betriebsratsvorsitzende im Oberösterreichischen Landesfeuerwehrverband, Günter Huemer, wurde in seiner Funktion bestätigt. Die Wahlbeteiligung lag bei 71 Prozent, es wurden vier Mandate vergeben.

Klinikum Rohrbach



Neuer Betriebsgruppen-Vorstand

Sechs Jahre lang stand Hermann Linkeseder an der Spitze der ÖAAB-Betriebsgruppe im Klinikum Rohrbach. Kürzlich wurde ein neues Vorstandsteam gewählt. Am Foto von links: Horst Altendorfer, Obmann Johann Kiesenhofer, Roman Mayr (ehemaliger Obmann-Stellvertreter), Hermann Linkeseder und Christian Erlinger. Nicht am Bild: Schriftführerin Kathrin Kaindlbinder.

Regau



Gesundheit an 1. Stelle

Die eigene Gesundheit steht an erster Stelle und beginnt mit einer ordentlichen Händehygiene. ÖAAB-Obfrau Sandra Hawle, die selbst im Gesundheitswesen arbeitet, brachte daher den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von mehreren Regauer Betrieben Händedesinfektionsmittel. Daneben hatte sie wertvolle ÖAAB-Serviceinformation mit im Gepäck.

Eurotherme Bad Hall



Am Bild oben: der neue Eurothermen-Betriebsratsvorsitzende Peter Kammelberger mit Stellvertreterin Katharina Saminger. Kleines Bild links: Monika Gollner

Leidenschaftliche Eurothermen-Betriebsrätin in den Ruhestand verabschiedet.

Mit Monika Gollner wechselte kürzlich die Betriebsratsvorsitzende in der Eurotherme Bad Hall in den Ruhestand. Gollner, die 2004 über ein Praktikum als Nordic-Walking-Instruktorin, Humorberaterin und Aquatrainerin in den Betrieb kam, engagierte sich seit 2011 mit viel Herz und Leidenschaft an der Spitze des Betriebsrates. Zu ihrem Nachfolger wurde Peter Kammelberger gewählt, zu dessen Stellvertreterin Katharina Saminger.

Perg



Junge Frauen für technische Berufe begeistern

Gemeinsam mit Arbeiterkammerrat Fabio König (am Bild links) besuchte Landeshauptmann-Stellvertreterin Christine Haberlander mit Firma Forstenlechner einen Vorzeigebetrieb im Bezirk Perg. Dabei hielt sie einmal mehr fest: „Es ist mir ein ehrliches Anliegen, gerade auch junge Frauen verstärkt für technische Berufe zu begeistern. Denn wir vertreten ein Land, in dem Mädchen und Frauen die gleichen Möglichkeiten haben wie Männer. Und wir unterstützen Frauen, ihre Talente selbstbewusst zu nutzen. Junge Frauen sollen sich die Arbeit in männerdominierten Berufsfeldern zutrauen, denn wir können es uns nicht leisten, wegen falscher Rollenbilder das ungeheure Potential von Frauen zu verlieren.“

26. September 2021: Oberösterreich wählt.

WÄHLEN PER BRIEFWAHL

1. Wahlkarte beantragen.

- ONLINE bis 22. September 2021
- SCHRIFTLICH per E-Mail, Brief oder Fax an das Gemeindeamt bis 22. September 2021
- PERSÖNLICH am Gemeindeamt (mündlich oder durch persönliche Übergabe des schriftlichen Antrages) bis 24. Spetember 2021 (12 Uhr)

2. Stimme abgeben.

- Abstimmen bei der Oö. Landtagswahl 2021:
- // Liste Landeshauptmann Thomas Stelzer – OÖVP ankreuzen
 - // auf der Landesliste: eine Vorzugsstimme für LH Thomas Stelzer
 - // auf der Regionalwahlkreisliste: eine Vorzugsstimme vergeben

3. Stimmzettel ins Wahlkuvert.

Die ausgefüllten Stimmzettel müssen in die beiliegenden Wahlkuverts gelegt werden. Der Stimmzettel für die Landtagswahl gehört ins lila-färbige Kuvert und die Stimmzettel für Bürgermeister- und Gemeinderatswahl ins graue Kuvert. Die Wahlkuverts sind im Anschluss zu verschließen.

4. Wahlkuverts in die Wahlkarte.

Die verschlossenen Wahlkuverts werden im Anschluss in die Wahlkarte (großer Briefumschlag mit persönlichen Daten) gegeben, die ebenfalls verschlossen werden muss.

5. Wahlkarte unterschreiben.

Die eidesstattliche Erklärung auf der Wahlkarte muss im Anschluss unterschrieben werden, **denn ohne Unterschrift ist die Wahlkarte ungültig und die Stimme zählt nicht.**

6. Wahlkarte einbringen.

Die Wahlkarte muss rechtzeitig in einen Postkasten eingeworfen oder am Gemeindeamt abgegeben werden. Auch eine persönliche Abgabe der Wahlkarte am Wahltag in einem Wahllokal ist möglich. Bei der Übermittlung per Post ist unbedingt eine gewisse Postlaufzeit einzurechnen (späteste Postaufgabe am 21. September 2021!). Langt eine Wahlkarte erst nach dem Wahlschluss bei der Gemeinde ein, wird die Stimme nicht gezählt.

**Für einen mündlichen Antrag ist ein Identitätsnachweis (insbesondere durch Reisepass, Führerschein etc.) erforderlich. Für einen schriftlichen oder elektronischen Antrag muss die Identität auf anderer Weise glaubhaft gemacht werden (z.B. Angabe der Passnummer, Vorlage eines amtlichen Lichtbildnachweises, qualifizierte elektronische Signatur). Eine telefonische Beantragung ist nicht möglich!*



Anlage 6 zur Oö. Landtagswahlordnung (Amtlicher Stimmzettel für die Landtagswahl)

Liste-Nr.:	1
Parteibezeichnung	Liste Landeshauptmann Thomas Stelzer – OÖVP
Kurzbezeichnung	OÖVP
Für die gewählte Partei im Kreis ein X einsetzen	<input checked="" type="checkbox"/>
Landesparteiliste	Vorzugsstimme Landesparteiliste <input checked="" type="checkbox"/> 1. Mag. Thomas Stelzer <input type="checkbox"/> 2. <input type="checkbox"/> 3. <input type="checkbox"/> 4. <input type="checkbox"/> 5. <input type="checkbox"/> 6. <input type="checkbox"/> 7.

LGBI. Nr. 93/2020 - ausgegeben am 29. Oktober 2020
Anlage 13
Zum Oö. Wahlrechtsänderungsgesetz 2020

Anlage 6 zur Oö. Kommunalwahlordnung (Wahlkarte)
(Vordersseite)

1 von 2

Wahlkarte

Gemeinderats- und Bürgermeisterinnenwahl 2020

Formulär-Nr. 2020 im Wahlverzeichnis	Vor- und Familienname	Geburtsort
Gemeinde	Strasse/Gasse/Platz, Hausnummer	
Bezirk	Wahlbezirk	Wahlkreis
Ort, Datum Unterschrift der Bürgermeisterin bzw. des Bürgermeisters für den (die) Bürgermeisterin	Anzahlstimme des Stimmgäbers	Die oben genannte Person ist berechtigt, ihr Wahlrecht auch außerhalb der Ortschaft auszuüben, wenn diese im Wahlverzeichnis eingetragen ist. Ausschließen: Heraus- und Verleumdung im Falle einer Amtsbeziehung.
Raum für Barcode oder QR-Code		

Mit dieser Wahlkarte können Sie Ihre Stimme für die Gemeinderats- und Bürgermeisterinnenwahl 2020 mittels Briefwahl auf folgende Weise abgeben:

- Füllen Sie bitte den bzw. die amtlichen Stimmzettel aus.
- Legen Sie die Stimmzettel in das beiliegende Wahlkuvert und verschließen Sie dieses.
- Geben Sie das Wahlkuvert in die Wahlkarte und verschließen Sie diese ebenfalls.
- Unterschreiben Sie unten auf der Wahlkarte Ihre eidesstattliche Erklärung.
- Geben Sie die unterschriebene Wahlkarte so bald wie möglich zur Post oder bei der Abgabestelle Ihrer Gemeinde ab (Wahlkarten, die nicht bis zum Wahltag, dem Wahltag, (Wahltag) (Wahltag) eingelangt sind, werden nicht in die Wahl (mitbezogen)).
- Verloren gegangene Wahlkarten darf die Gemeinde keinesfalls ersetzen!

Nachweis Information zur Verwendung der Wahlkarte für die Stimmabgabe in einem Wahllokal am Wahltag oder vor dem Wahltag, wenn diese die Beachtung eines Wahlgesetzes im Hinblick auf den Wahlprozess, die Vertraulichkeit und die Integrität der Wahl oder wegen ihrer Unterbrechung in einem geschlossenen Wahlbereich, einer Wahlkabine, im Wahlraum oder in Wahlräumen ausüben, welche die Wahlkarte enthält.

Ohne Unterschrift kann die Wahlkarte nicht mitbezogen werden!

Unterschrift der Wählerin bzw. des Wählers:

Mit meiner Unterschrift erkläre ich eidesstattlich, dass ich persönlich, unbeobachtet und unbeeinflusst gewählt habe.

Max Mustermann

www.rst.bka.gv.at

Fragen zur Briefwahl?
www.briefwahl-ooe.at



Österreichische Post AG
SP 02Z030509 S

Retouren an PF 555, 1008 Wien